

Plt. *Mil.*: Diese *argumenta* stammen aber nicht von Plautus, sondern erst aus den ersten nachchristlichen Jahrhunderten!

Einen berechtigten Vorwurf kann man gegen meine Auffassung zum lateinischen Verbalaspekt erheben: Sie ist — so wie Kravars zahlreiche Arbeiten dazu — nicht fest in den Rahmen eines expliziten Grammatikmodells gestellt. Daher sind so manche Elemente derartiger Aspekttheorien schwer widerlegbar oder überhaupt vergleichbar<sup>5</sup>. Ich kann also Kravars Schlußsatz (Z. A. 19, 29) nur zustimmen: „Es scheint, daß das gesamte Problem noch einmal überdacht werden muß“. Möge dies in Kravars angekündigter Monographie zum lateinischen Verbalaspekt erfolgen!

Wien — Columbus, Ohio.

W. Dressler.

#### EPITAPH ON RAPHAEL BY PIETRO BEMBO

Ζῶντος μὲν παλάμαισι καὶ ἡ πάντων γενέτειρα  
ἔλπετο νικᾶσθαι ζῶν φθιμένῳ δὲ θανεῖν.

#### EPIGRAM BY WALTER SAVAGE LANDOR

Τί ξένον ἄγχι μολῶν Ἀίδης μοι ὑποψιθυρίζει  
ἄγνοέω, πλὴν γ' ὡς οὐδὲν ἔχει φοβερόν.

Bedford (England).

Translated by G. M. Lee.

<sup>5</sup> Vgl. z. B. die Diskussion in *lingvistica antverpiensia* 2 (1968), sowie H. Pinkster, *Lingua* 24 (1969), S. 43, W. Pollak, *Zs. roman. Phil.* 84 (1968), S. 380—480, H.—J. Seiler, „Zur Problematik des Verbalaspekts“, *Cahiers Ferdinand de Saussure* (Festschrift H. Frei).